

Thomas Biesgen war erfolgreichster Gießener

SCHWIMMEN: Hessische Meisterschaften in Wetzlar waren von guter Stimmung und Organisation geprägt - Rund 500 Aktive am Start

Die Hallenbäder in Wetzlar und Fulda standen am Wochenende vor den Hessischen Meisterschaften im Schwimmen. Geprägt waren die Wettkämpfe von der glänzenden Stimmung, die sowohl bei den Aktiven wie auch bei den Zuschauern herrschte. Während die Jahrgänge bis 1977 in 34 Wettkämpfen im Wetzlarer Europabad um Titelehrn kämpften und sich nichts schenken, fand in Fulda zeitgleich das Kräftemessen der jüngeren Jahrgänge statt. Dabei standen die Nachwuchsschwimmer ihren Vorbildern in keiner Weise nach. Insgesamt gingen an diesem Wochenende rund 1000 Aktive für über 3000 Starts in das nasse Element.

Allein in Wetzlar waren es knapp 500 Schwimmer, die ihre Leistungen für die anstehenden Deutschen Meisterschaften in Hamburg noch zu steigern versuchten. Die besten Schwimmer Hessens lieferten sich teilweise spannende Einzelduelle und sorgten für ein entsprechend hohes Niveau. Unter anderem waren die SG Frankfurt und der SC Wiesbaden 1911 mit Mitgliedern der Deutschen Nationalmannschaft vertreten. Weitere stark vertretene Vereine waren der DSW 1912 Darmstadt, der EOSC Offenbach, die SG Hessen-Nord, die SG Lahn-Eder und die 1846 Darmstadt. Von den heimischen Vereinen war nur der Gießener SV mit insgesamt sieben Aktiven vertreten. Auch hier richtet man seinen Blick auf die Deutschen Meisterschaften in vier Wochen.

Thomas Biesgen (Jg. 75) war mit drei ersten und zwei zweiten Plätzen erfolgreichster Teilnehmer des GSV. Goldmedallien errang er über die 100 m Rücken in 1:05,9. Mit dieser Zeit nahm er auch erstmals an den Endläufen teil, bei denen die acht schnellsten Schwimmer der offenen Wertung starteten. Ebenfalls Gold holte er über die 200 m Lagen in 2:25,2 und über die 200 m Rücken in 2:23,7. Zweite Ränge belegte er über 50 m Rücken in 0:31,7 und über 50 m Schmetterling. Hier unterbot er in 0:29,4 die 30-Sekunden-Marke.

Mit ebensoguten Leistungen, wenn auch durch die starke weibliche Konkurrenz mit etwas schwächeren Placierungen, präsentierte sich Sandra Emarich (Jg. 75). Sie belegte den ersten Platz über 100 m Freistil in 1:00,8. Zweite wurde sie über 50 m Schmetterling in 0:30,5 und über 50 m Freistil in 0:27,5, womit sie in der offenen Klasse ebenfalls den zweiten Rang belegte. Bronze erschwamm sie sich über 100 m Schmetterling in 1:09,6, über 200 m Freistil in 2:15,4 und über 200 m Schmetterling in 2:38,9.

im Mittelfeld über 100 m Rücken, 50 m Rücken und 50 m Freistil. Sie trat in stark verbesserter Form und bewies dies durch neue persönliche Bestzeiten.

Ebenfalls neue Bestleistungen erzielten Maren Niehoff (Jg. 74) und Helge Lützen (Jg. 74), der die 50-m-Freistilstrecke in 0:27,5 zurücklegte.

Sogar Rekorde fielen an diesem Wettkampf-Wochenende. Mona von Moller (Jg. 74, SG Frankfurt) verbesserte den hessischen Rekord über 50 m Rücken auf 0:30,9. Über die 100-m-Rücken-Distanz belegte sie in den Endläufen ebenfalls Rang eins.

Die Sieger der einzelnen Endläufe der Hessischen Meisterschaften: 100 m Freistil: Andrea Polyak (Jg. 75, SG Wetterau) und Andre Schadt (Jg. 66, DSW Darmstadt); 100 m Schmetterling: Britta Seidel (Jg. 75, SG Frankfurt) und Michael Hiller (Jg. 72, SC Wiesbaden); 100 m Brust: Karen Hörning (Jg. 66, EOSC Offenbach) und Alexander Mayer (Jg. 67, EOSC Offenbach); 100 m Rücken: Mona von Moller (Jg. 74, SG Frankfurt) und Dirk Doma-

galla (Jg. 71, EOSC Offenbach). Die 4x100-m-Lagenstaffel gewann die SG Frankfurt mit Mona v. Moller, Janine Theunert, Britta Seidel und Christina Lachnit in 4:33,7. Sieger bei den Männern wurde die DSW 1912 Darmstadt mit Iwan Hironimus, Jörn Nienström, Andreas Behre und Andre Schadt in 4:04,2.

Das Gros der Titel ging bei dieser Veranstaltung an die großen hessischen Vereine wie beispielsweise die SG Frankfurt, der SC Wiesbaden und die DSW 1912 Darmstadt, für die mehrere Schwimmer und Schwimmerinnen in der Nationalmannschaft aktiv sind. Bei denen machte sich die Trainingsintensität bemerkbar, schließlich wird in diesen Klubs zum Teil achtmal pro Woche trainiert, daraus resultieren dann entsprechend gute Zeiten. Neben den Leistungen konnte aber auch die Organisation der Veranstaltung gefallen. Trotz des großen Aufgebotes an Aktiven sorgten die Verantwortlichen von der KSG Bieber und des 1. Wetzlarer SV für einen reibungslosen Ablauf.

